

Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.) Tel. Nr. (071) 73160. Verwaltung: Vaduz Tel. (075) 22143 Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 21394. Postcheck Nr. IX/2988

Anzeigenpreise: Die Ispalt. Millimeterzeile Anzeigen Reklame
Inland 7 Rp. 20 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans b. Sennwald) 9 Rp. 22 Rp.
Uebrig Schweiz 10 Rp. 24 Rp.
Ausland 12 Rp. 28 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 22143
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Organ für amtliche Rundmachungen



Die Ausgaben für Straßenbauten 1955

(Mit Zahlen aus dem Rechenschaftsbericht)

Im Jahre 1955 wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

1. Balzers — Triesen:

Dieses Straßenstück soll auf 11 m ausgebaut werden (Fahrbahn 7.50 m + 2 Fahrradstreifen von je 1.75 m). Als Vorbereitung dazu wurde in diesem Jahre der Straßenkörper auf eine Länge von ca. 700 m verbreitert und eingewalzt. Das Ausfüllmaterial wurde aus der Lawenarufe entnommen; angeschüttet wurden ca. 5500 m³.

Baukosten 1955 Fr. 32 811.90

2. Bächlegatterstraße in Triesen:

Die früher ca. 5 m breite Straße wurde als Zufahrtsstraße zu den Alpen ausgebaut und auf 6.50 m verbreitert. Im Zuge der Verbreiterung mußten sämtliche Gartenmauern abgebrochen und neu erstellt werden. In der Verbreiterung wurde der Straßenkörper auf eine Tiefe von ca. 80 cm ausgehoben und ausgekoffert. Der Fahrbahnbelag besteht aus einer getränkten Schotterdecke und einer einfachen Oberflächenbehandlung.

Gesamtkosten Fr. 115 824.85

3. Landstraße Vaduz:

Vom Postamt bis Aeulestraße wurde eine neue Kanalisationsleitung erstellt. Für die Straßenkorrektur Postamt - Regierungsgebäude, die letztes Jahr ausgeführt wurde, mußten noch einige Anpassungsarbeiten ausgeführt werden.

Gesamtkosten Fr. 15 895.70

4. Straße Meierhof — Triesenberg:

Auf der Strecke von der Abzweigung nach Triesen bis Litzenenwald wurde eine Oberflächenbehandlung (12 265 m²) aufgebracht. Dafür mußten zunächst Profilkorrekturen durchgeführt werden, da sich die Straße an einigen Stellen stark gesetzt hatte.

Baukosten 1955 Fr. 24 159.25

5. Straßenkorrektur Triesenberg

Die Strecke von Sennwies bis zur Gufersäge wurde durchgehend verbreitert und korrigiert. Dazu mußten mehrere Stütz- und Futtermauern erstellt werden. Im Steinort wurde eine längere Ausweichstelle angelegt. Die Strecken von Sennwies bis oberhalb Steinort und Rotenboden wurden durch eine Schotterwalzung mit Innenränkung entstaubt und sollen später mit einer Oberflächenbehandlung bezw. Belag versehen werden. Durch die Verbesserung der Linienführung mußten auch einige Mauern und Zäune neu erstellt werden. Auch die Kanalisation wurde durch Anlegen von zusätzlichen Schächten verbessert.

Vom Schulhaus bis Täscherloch wurde eine neue Kanalisationsleitung eingelegt, damit im Jahre 1956 die notwendige Straßenkorrektur durchgeführt werden kann.

Baukosten 1955 Fr. 277 995.60

6. Zollstraße Schaan:

Mit der beabsichtigten Korrektur konnte noch nicht begonnen werden, da die Bodenauflösung immer noch nicht durchgeführt ist (Expropriation Anton Ospelt). Es wurden lediglich einige Gartenmauern zurückversetzt.

Baukosten 1955 Fr. 5 111.75

7. Straße Schaan — Bendern:

Zunächst wurde die restliche Kanalisationsleitung verlegt. Dann mußte der Straßenkörper auf eine Tiefe von 1 m ausgehoben (frostgefährliches Material) und mit Rhein- und Rüfematerial ausgekoffert, sowie eingewalzt werden. Nachdem nun auch von der Gemeinde die Wasserleitung neu verlegt wurde, kann im Frühjahr 1956 der definitive Ausbau und Belagseinbau erfolgen.

Baukosten 1955 Fr. 32 129.05

8. Straßenregulierung Planken:

Es wurden zusätzliche Kanalisationsleistungen für d. Querentwässerung eingelegt. Sodann wurde die Straße verbessert durch Verbreiterungen und Profilkorrekturen (Kurvenüberhöhungen). Bei der Forsthalde mußte eine längere Stützmauer erstellt werden, da hier die bestehende Straße teilweise abgerutscht war.

Baukosten 1955 Fr. 41 492.65

9. Straßenkorrektur Schaanwald:

Im Jahre 1954 wurde die Strecke von der Mühle bis zur Abzweigung nach Mauren verbreitert und die Kanalisation verlegt. Im Verlaufe des Jahres 1955 wurden dann die Planie (Rohplanie, Reinplanie mit Innenränkung), sowie die Pflasterung- und Umgebungsarbeiten ausgeführt. Die Straßendecke besteht aus einem zweischichtigen Vabibelag von 5 cm Stärke. Es wurden ca. 4960 m² Belag eingebaut.

Baukosten 1955 Fr. 229 379.75

10. Straße Bendern — Gamprin:

Die Landstraße nach Schellenberg wurde durch das ganze Dorf Gamprin entstaubt. Für diese Arbeit mußte zunächst das Längenprofil ausgeglichen werden. Dann wurde eine komprimierte Schotterdecke von 6 cm eingebracht und getränkt. Es wurden ca. 6506 m² Vabibelag von 2 1/2 cm Stärke eingebaut.

Gesamtkosten Fr. 90 653.75

11. Straßenkreuzung in Bendern:

Zur Hebung der Verkehrssicherheit sollen auf dieser Straßenkreuzung Leitinseln eingebaut werden. Die dafür nötige Straßenverbreiterung wurde ausgeführt.

Baukosten 1955 Fr. 24 928.20

12. Verschiedene kleinere Arbeiten, wie Erstellen einer Futtermauer im Steg, Vergrößerung des Parkplatzes im Malbun, Böschungsplanie bei der Straße Schaanwald-Mauren, Brücke über den Binnenkanal in Triesen usw.

Die Gesamtkosten für die Straßenregulierungen und Verbesserungen beliefen sich nach Abzug der Gemeindebeiträge auf

Fr. 969 331.40

Um eine Landesbibliothek

Am vergangenen Freitag fand im Rathaussaal das angekündigte Referat von Herrn Dr. Egger von der Landesbibliothek in Bern statt. Der Einladung des Initiativkomitees folgten rund 50 Personen. Herr Reallehrer Hilmar Ospelt hieß die Anwesenden Namens des Initiativkomitees herzlich willkommen und entbot Herrn Fürstl. Justizrat Dr. Alois Ritter und Herrn Fürstl. Kommerzienrat David Strub in der Eigenschaft als Landtagspräsident bzw. als Landtagsvicepräsident sowie Herrn Regierungschef Alexander Frick besonderen Willkommgruß. Sein spezieller Gruß galt dem Referenten aus Bern, Herrn Dr. Egger von der Landesbibliothek. Nach weiteren Willkommgrüßen an die Vertreter der Hochwürdigen Geistlichkeit und der Lehrerschaft streifte Herr Reallehrer Hilmar Ospelt in kurzen Zügen die Tätigkeit des Initiativkomitees für die Gründung einer liechtensteinischen Landesbibliothek. In seinem Rückblick stellte er fest, daß das Initiativkomitee nach dreimonatiger Tätigkeit mit der Einladung Dr. Eggers von der Landesbibliothek in Bern einen besonderen Schritt getan habe. Diesem Schritt seien Erhebungen vorausgegangen, die sich im wesentlichen auf eine Befragung und Werbung beschränkten. Auf Grund einer Umfrage bei den Eltern unseres Landes, die eine klare Befürwortung einer liechtensteinischen Landesbibliothek gezeigt habe, sei das Initiativkomitee nun einen Schritt weiter gegangen und habe für den heutigen Abend mit Herrn Dr. Egger von Bern einen Fachmann zu einem Referat gewinnen können. Nicht zuletzt sei es auch die Unterstützung durch Herrn Regierungschef Alexander Frick gewesen, die das Komitee zu rascherem Handeln veranlaßt habe. Er hoffe, daß dem Abend ein recht guter Erfolg beschieden sei und daß er dazu beitrage, das Ziel einer eigenen Landesbibliothek baldmöglichst zu erreichen. Mit diesem Wunsche schloß Hr. Reallehrer Hilmar Ospelt seine Ausführungen und übergab das Wort Herrn Dr. Egger, der sich in einem halbstündigen Referat mit den Problemen einer Landesbibliothek im Fürstentum Liechtenstein befaßte. Eingangs sprach Dr. Egger über den Wert einer Bibliothek im Allgemeinen und im Besonderen.

Der Entschluß eines Initiativkomitees, der Gründung einer liechtensteinischen Landesbibliothek seine Kräfte zu leihen, könne nur begrüßt werden. Man könne heute bei einer Bibliothek nicht mehr allein von einem kulturellen Wert sprechen, sondern es sei erwiesen, daß eine Bibliothek auch wirtschaftlich von außerordentlichem Nutzen sei. Für einen souveränen Staat wie das Fürstentum Liechtenstein, dessen Existenz sich nicht auf militärischer Stärke stützen könne, sei es besonders wichtig, das geistige Zeughaus so auszurüsten, daß es gegen alle Angriffe gewappnet sei. Nach einem allgemeinen Wort über den Wert einer Landesbibliothek demonstrierte der Redner mit einer Rückschau in die Geschichte unseres Landes, daß ein Land mit einer solch stolzen Geschichte geradezu verpflichtet sei, die Dokumentation zu pflegen und alles Wesentliche in einer Sammlung unterzubringen. Der Schutz dieser geistigen Werte sei auch eine Staatsaufgabe und er wünsche Volk und Staat von Liechtenstein bald eine Verwirklichung des Gründungsgedankens einer landeseigenen Bibliothek. Nicht weniger interessant waren die Ausführungen des Redners über organisatorische Belange, die die bemerkenswerte Feststellung enthielten, daß auch das Fürstentum Liechtenstein die Koordination von Landesarchiv und Landesbibliothek prüfen sollte. Leider können wir aus diesem Referat nur ganz kurze Abschnitte bringen, doch sprechen wir sicher im Namen aller Zuhörer, wenn wir Herrn Dr. Egger von der Landesbibliothek in Bern das Kompliment machen, daß er es verstanden hat, die richtigen Worte zu finden, um uns den Gedanken der Gründung einer Landesbibliothek noch näher zu bringen. Nach entsprechendem Beifall wurde die anschließende Diskussion reich benützt und auch in der Beantwortung der gestellten Fragen zeigte sich in Dr. Egger der ausgezeichnete Fachmann, der seine Antworten mit Witz und Humor zu würzen wußte.

Herr Regierungschef Alexander Frick dankte nach Abschluß der Diskussion vor allem dem Referenten, im besonderen aber auch den Mitgliedern des Initiativkomitees, das in wenigen Wochen bemerkenswerte und wünschenswerte Arbeit geleistet habe. Auch er sei von Wert einer landeseigenen Bibliothek erneut überzeugt worden und er hoffe, daß es vereinter Kraft gelinge, diese Aufgabe zur vollen Zufriedenheit zu lösen.

Den Schluß des Abends bildete ein gemütlicher Hock im Hotel „Löwen“, der den Referenten, das Initiativkomitee und mehrere Besucher in gemütlicher Runde vereinigte.

Botschafter einheimischen Schaffens

Aufrichtefest in Buchs, Kt. Zürich

(Korr.) Am Freitag, den 14. ds. M., fand im geräumigen Saal des Gasthauses zur „Linde“ in Buchs, Kanton Zürich, ein Aufrichtefest statt, das dem liechtensteinischen Baugewerbe öffentliche Anerkennung und uneingeschränktes Lob einbrachte. Veranstalter dieses interessanten Abends war die Vertretung der VW-Werke in

Tribüne DER FREIEN MEINUNG

Unfall mit Fahrerflucht!

Wenn man sich eigentlich richtig überlegt, was Unfall mit Fahrerflucht bedeutet, dann kann man nicht anders, als eine exemplarische Bestrafung für solch fehlbare Autolenker verlangen. Was sich kürzlich in dieser Hinsicht sogar in Schaan ereignet hat, muß schärfstens verurteilt werden und wir hoffen, daß unsere Behörden nicht zimperlich sind, wenn es gilt, einen solchen Lenker beim Wickel zu nehmen. Leider liest man dann und wann aus Zeitungen des Auslandes, daß die Fahrerfluchten nach Verkehrsunfällen immer größere Ausmaße annehmen. Meines Erachtens sollte solchen Lenkern der Führerschein auf Lebenszeit entzogen werden, denn bei anderen Verbrechen kann man auf einen Täter auch keine Rücksichten nehmen, wenn es sich um seine Existenz handelt. Die Uebeltäter auf anderen Gebieten werden auch eingesperrt und man kann keine Rücksicht nehmen auf ihre persönlichen Verhältnisse. Wer eine Person auf der Straße verletzt und es fertig bringt, weiter zu fahren, ohne sich um seinen Mitmenschen zu kümmern, der gehört für sein Handeln gehörig bestraft, denn er setzt ein Menschenleben aufs Spiel und entzieht sich der Verantwortung. Es ist traurig genug, daß der Verkehr eine Verrohung der Menschen mit sich bringt. Wie wäre es, wenn man für Fahrerfluchten zum voraus Strafmaße ansetzen würde, die jeden abschrecken müssen? Wenn da nicht energisch eingeschritten wird, dann müssen wir in Kauf nehmen, daß der eine oder andere aus unserer Mitte elend im Straßengraben umkommen muß. Man darf niemals gelten lassen, daß sich ein Fahrer nach der Flucht herausreden kann, er hätte den Kopf verloren. Wenn wir das gelten lassen, dann stellen wir damit jedem einen Freipaß aus, der schwere Folgen haben wird. Ganz abgesehen von dem bringt ein solcher Fahrer alle Motorfahrzeuglenker in Verurteilung und schadet jedem, der sich mit seinem Fahrzeug auf der Straße anständig zu bewegen bemüht.

Ein Autolenker.

der Schweiz, die AMAG, die in Buchs eine Halle und Bureauhaus für ihr Zentralersatzteilager errichten ließ. Nach strengen Vorentscheidungen wurden die Pläne des jungen und konstruktiv-schöpferischen Architekten Frick aus Balzers angenommen und mit der Bauausführung die Gebrüder Frick in Schaan betraut.

So übersiedelte denn nun im Frühsommer die Bauleitung mit einer Equipe von ca. 25 Mann in das Dörfchen in der Nähe Zürichs, verstärkt durch ein gutes Dutzend italienischer Arbeiter. Die Rekord-Bauzeit von fünfenehalb Monaten läßt sich nur durch folgende Momente erklären: restloser opferbereiter Einsatz der Arbeiter in einem oft verbissenen Kampf gegen die Unbilden der Witterung und des Klimas, aufrichtiges, ja herzliches Vertrauensverhältnis zwischen Leitung und Arbeiterschaft, entgegenkommendes Verhalten der Kantonal- und Gemeindebehörden, die den zügigen Ablauf der Bauperiode durch Reduzierung des unerläßlichen Papierkrieges auf das Mindestmaß in rühmenswerter Loyalität förderte.

Für dieses nicht gerade alltägliche reibungslose Zusammenspiel zwischen allen beteiligten Stellen dankte denn auch die Direktion der Bauherrschaft, vertreten durch die Herren Hutter, Häfner und Wanger, ausdrücklich in humorvoller und herzlicher Anerkennung. So verlief der Festabend, dem auch Kantonsrat Günthard die Ehre seines Besuches verlieh, in echter-festlicher Stimmung, gehoben durch großzügige Bewir-